



von

Ronald Floum

☎ (039201) 21853

☎ (0177) 8883377

Mail: ronaldfloum@freenet.de

Brücken-Schlag

Ein Gespenst geht um in Magdeburg. Es ist das Gespenst von der drohenden Schließung eines der letzten funktionierenden Denkmäler ingenieurtechnischer Meisterleistungen auf deutschem Boden – dem Schiffshebewerk in Rathen/See. Schreibtischtätern fiel angesichts leerer Haushaltskassen nichts weiter ein, als Beton in die Schwimmerschächte des Hebewerks zu kippen und es unweigerlich stillzulegen. Beton(kopf)-Politik versus Touris-

tenmagnet. Kaum einer käme auf den Gedanken, den Eiffelturm in Paris abzureisen, weil er rostet. Nur gut, dass er nicht in Magdeburg steht. Das es auch anders geht, zeigt die glanzvolle Idee der Macher des Projektes „BAR-KLANG-BRÜCKE“. Die stillgelegte Hubbrücke über der Elbe wird für diesen Sommer reanimiert und ins urbane Leben integriert. Um den Magdeburgern die Elbe näherzubringen, entstand bei einem Workshop der Architektenkammer und des Stadtplanungs-

amtes Anfang 2005 die Idee, auf der Hubbrücke eine kleine, feine Gastronomie zu etablieren. Mit Ablauf sämtlicher Genehmigungsverfahren und Dank Unterstützung der Landesentwicklungsgesellschaft „SALEG“, der IBA Sachsen-Anhalt 2010, Dr. Sporkenbach, der SPOMA GmbH, der INTEMA GmbH, der Colbitzer Heidebrauerei, dem Straßen- und Schifffahrtsamt, der Deutschen Bahn und der Agentur „Frische Ideen“ stand 24 Stunden später die Eröffnung an. Der „Kaltstart“ vor einer Woche war ein voller Erfolg und es soll nun jedes Wochenende Trubel überm Wasser geben. Freitag und Sonnabend ab 18 Uhr und am Sonntag mit einem Brückenbrunch ab 11 Uhr. Am kommenden Freitag ab 18 Uhr wird dann die zweite Stufe eingeläutet. „Segel setzen“ ist das Motto des Tages, an dem die Hubbrücke eine segelartige und knallrote Membrandachkonstruktion erhält.